

Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumsparlei

Ämtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Ämter Rhede, Dingden, Viedern und Berth

46. Jahrgang

Montag, 12. November 1917

Nummer 263

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 85 Pf., von der Post abgeholt vierteljähr. M. 2.55, durch Postboten ins Haus gebracht M. 2.87. Erscheint täglich auschl. Sonn- und Feiertags. Geschäftsstellen: Bocholt, Nordstraße 27 (Fernsprecher 82). Rhede, J. G. Sams. Anholt, Wilhelm Wolling.

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., für Auswärtige 20 Pf. Textanzeigen sollen die Kleinzeile 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachsch. Auskunft und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhöhung, Konturen u. l. w. wird der bewilligte Nachsch. häufig

Russlands Leiden.

Seitdem Kerenski zur Herrschaft gelangte, hat er unermüdet eine Art Verständigungspolitik verfolgt, die zwischen der linken und rechten ein Zusammenarbeiten herzustellen sollte. Allein dem Ministerpräsidenten war es offenbar nur darum zu tun, die Linke auszuhebeln, sie zur Anerkennung der Kriegspolitik zu zwingen, deren Anhänger Kerenski von jeher gewesen ist. Immer arbeitete er und seine Getreuen damit, daß die russische Schwäche der Vorkriegs-Deutlichkeit sei, und daß dieses danach trachte, die Errungenschaften der Märzrevolution zu beseitigen. Das hat auch Tereščenko in seiner Rede im Vorparlament wiederholt, wobei er ausführte, daß die deutsche Presse die Ohnmacht Russlands auf die Umwälzung zurückführe. Mit diesem Tadeln der russischen Politik will der russische Außenminister Deutschland bei den Bolschewiken und der übrigen demokratischen Linke verdrängen. Aber er schafft damit die Tatsache nicht: aus dem Wege, daß Russlands Schwäche nur eine Folge der Kriegspolitik der Kerenski-Regierung ist. Russland war bei Ausbruch der Umwälzung für den wirtschaftlichen Zusammenbruch reif. Es soll nicht vergessen werden, daß die Arbeiter nicht deshalb an den berühmten 12. März auf die Straßen zogen, um den Zaren zu stürzen, sondern um Brot zu verlangen. Mit dem 12. März war es, daß die englischen Bolschewiken Buchanan die Gelegenheit wahrnahmen, ein neues Regime zu bilden, das ohne Rücksicht auf die wirtschaftlichen Bedürfnisse der Hinterländer die Feste an der Front immer neue Opfer bringen lassen wollte. Das war ja ein Teil des großen Kriegssystems des Vorkriegs. Im Osten hatten starke russische Kräfte gesammelt, um nach Osten zu marschieren, um die angestrebte Durchbruch zu ermöglichen.

Die russische Lage nach der Befreiung vom Zaren und der Vande von französischen Agenten und englischen Politikern nach der Umwälzung Frieden geschloßen, so wäre es heute nicht nur im Besitz seiner Freiheit, sondern auch auf dem Wege zur wirtschaftlichen Gesundung. Aber England hatte die russische bürgerliche Gesellschaft und ihre Führer seit in der Hand. Ihnen wurde noch immer das lebende Ziel der Eroberung Konstantinopels geboten. Wie ernst es England damit meinte und meint, erhebt daraus, daß es Sonnino gewähren ließ, ja sogar ermunterte, als dieser nach Russlands Zusammenbruch die Ansprüche Italiens auf den Balkan annahm. Bestrebungen, so verstanden, daß sie nicht leben, wie sie nur Schachfiguren sind, die der Briten nach Gefallen und Bedarf hin- und hergeführt werden.

Was sich jetzt in Petersburg ereignet, ist langsam herangereift. Die Linke, die nicht mehr allein die Bolschewiken umfaßt, will ernst machen mit der Erneuerung Russlands. Dazu ist aber Frieden notwendig, da die Fortsetzung des Krieges die wirtschaftlichen und finanziellen Kräfte des großen Reiches völlig zerstört. Wohl hat Kerenski auch hier ein gewagtes Doppelspiel unternommen und wieder versucht, die Linke zu betören und unschädlich zu machen. Das geschah, als er seinen Hauptstabschef Stokolow für einen demokratischen Frieden ohne Entschädigungen und Eroberungen arbeiten und ließ. Es ist indessen wahrscheinlich, daß die Linke dieses Spiel durchschaut, zumal sie auch wohl für Kerenski erfahren hat, daß die unermüdeten Tätigkeit „Gesellschaft“ einen neuen Staatsstreich plant. Da blieb nur ein Ausweg: die Macht mit Gewalt zu erobern, wozu wohl auch diente, daß der Petersburger Sowjet das hauptstädtliche Militär seinem Befehl zu unterstellen suchte. Das war die Fehdeanlage, die Kerenski im Vorparlament mit wilden Anschuldigungen und mit dem Abbruch der Revolution beantwortete. Was nun Petersburg in diesen Tagen zu sehen bekommt, ist etwas anderes, als es der Zufall war, an dem der englische Botschafter und die Kerenski-Regierung nicht unbeteiligt waren, ebenso wie am Aufbruch des Generals Kornilow, der nicht so sehr ein Staatsstreich der Rechten war, als vielmehr ein Versuch, die demokratische Linke mit verfehrter Front niederzuliegen. Heute verfügen die Bolschewiken über eine größere Anhängerschaft als je zuvor. Ob es, auf diese, diesmal gelingt, das Ziel zu erreichen, ist nicht vorauszuweisen, da die unbegrenzten Möglichkeiten der russischen Umwälzung noch lange nicht erschöpft sind.

Der Verlauf der Ereignisse.

Neuer meldet aus Petersburg: Soweit bis jetzt festzustellen ist, hatten die jüngsten Ereignisse folgenden Verlauf: Am Abend des 6. Nov. begannen die Maximalkisten mit der Befreiung einer Anzahl wichtiger Gebäude. Da es gar keinen Widerstand fanden, konnten sie sich schnell aller wichtigen Punkte der

Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 10. November.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Hestiges Trommelfeuer ging englischen Vorstößen voraus, die nordöstlich von Poelcapelle nach Tagesanbruch einsetzten. Sie wurden im Nachkampf abgewiesen.

Rings der Yser und vom Southout-ter Wald bis Zandvoorde steigerte sich die Tätigkeit der Artillerien am Nachmittags wieder zu großer Heftigkeit.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Niederländische und Garde-Bataillone mit Pionieren und Teilen eines Sturm-Bataillons entziffen nach kräftiger Feuerberechtigung durch Artillerie und Minenwerfer den Franzosen Stellungen im Chaumewalde. Starke, bis in die Nacht hinein währende Gegenstände des Feindes brachen verlustreich zusammen. 249 Gefangene, darunter 7 Offiziere, blieben in unserer Hand.

Leutnant Frhr. v. Nitzsch errang den 25. Aufstieg.

Deftlicher Kriegsschauplatz.

Mazedonische Front.

Nichts Besonderes.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Österreichisch-ungarische Truppen drangen im Val Sugana und im oberen Piave-Tal vor. Nach erbitterten Straßenkämpfen wurde Vigezzo genommen.

Italienische Nachrichten. Die sich am Gebirgsrande und in der Ebene an den Abhängen westlich der Divenza zum Kampf stellten, wurden geworfen.

Von Sugana abwärts bis zum Meer haben die verbündeten Armeen die Piave erreicht.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 11. November.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Das Trichtergelände zwischen Poelcapelle und Passchendaele war gestern wieder der Schauplatz erbitterten Ringens. Frische Divisionen führte der Engländer in

den Kampf, um das Höhen Gelände nördlich von Passchendaele zu gewinnen.

In tiefen Gliedern traten seine Kräfte an. In der Mitte der Angriffsfront drangen sie in unsere Abwehrzone ein und stürmten den erstrebten Höhenzug. Da traf sie der Gegenstoß pommerischer und westpreussischer Bataillone und warf sie zurück.

Einmal wiederholte der Feind seinen Angriff. In der Abwehrwirkung unserer Artillerie zerstückten sie meist schon vor unserer Linie. Wo der Feind Boden gewann, schlug ihn die Infanterie mit schweren Verlusten zurück. Brandenburgische Truppen stießen dem Feinde nach und entziffen ihm Teile seiner Ausgangsstellung.

Der Artilleriekampf hielt bis zum Abend an und griff auch auf die an das Angriffsfeld anschließenden Stellungen über.

Ein am Abend östlich von Zonnebeker vorbereiteter englischer Teilangriff scheiterte.

Der gefürchte Schlachttag in Flandern kostete den Feind schwere Verluste. 100 Gefangene blieben in unserer Hand.

Bei einem eigenen Erkundungsvorstoß südlich von Niebuurg wurden ein Offizier und 10 Gefangene gefangen.

Vorstoßkämpfe im Artois und bei St. Quentin waren für uns erfolglos.

Front des deutschen Kronprinzen.

Im Chaumewalde blieb das Feuer tagsüber gesteigert. Die Zahl der am 9. November dort gefangenen Franzosen hat sich auf 8 Offiziere und 280 Mann erhöht.

Front des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Eigene Sturmtruppen brachten von gelungenen Unternehmungen am Hartmannsweilerkopf 37 französische Jäger zurück.

Leutnant Wülhoff errang seinen 26. Aufstieg.

Deftlicher Kriegsschauplatz.

Mazedonische Front.

Nichts Besonderes.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Starke italienische Kräfte warfen sich den über Vigezzo ostwärts vordringenden Abteilungen entgegen und drängten sie an einer Stelle etwas zurück.

Velluno ist von verbündeten Truppen genommen.

An der unteren Piave hat sich der Feind zum Kampf gestellt.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Hauptstadt bewachten. Nach der ersten Periode der Unsicherheit entwickelte sich das weitere Bild. Man muß anerkennen, daß das ganze Mandover nicht ohne ein gewisses Vortreiben, Höllichkeit an den Tag zu legen und Blutvergießen zu vermeiden, angelegt war.

Am 7. November, morgens 10 Uhr, wurde eine Proklamation veröffentlicht, des Inhalts, daß die alte Regierung nicht mehr bestünde und die Macht in die Hände des Sowjet übergegangen sei. Jedoch befand sich um diese Zeit die alte Regierung noch im Winterpalast, gegen den der Sowjet zu dieser Zeit noch nichts unternommen hatte. Auch die Beamten in den Ministerien leisteten noch ihre Tätigkeit fort. Kerenski war die ganze Nacht bis 7 Uhr morgens auf dem Büro des Generalstabs beschäftigt. Er konferierte dort mit dem General Manikowski, dem Vorsitzenden des Vorparlaments. Er richtete noch einen Appell an die Truppen. Dann verschwand er um 9 Uhr. Er soll sich zur Front begeben haben. Die Mitglieder der Regierung, die sich im Winterpalast befanden, hatten den Minister Raskin mit einer außerordentlichen Vollmacht zur Wiederherstellung der Ordnung in der Hauptstadt ausgesandt. Eine der ersten Maßnahmen des revolutionären Militärausschusses war die Entlassung des bisherigen Militärkommandanten von Petersburg und die Ernennung des Generals Bagrationi, des bisherigen Chefs des Stabes der Festung, zu diesem Amt.

Der Minister des Innern sandte ein Rundschreiben an alle Gouverneure der Provinz, worin er sie aufforderte, Maßnahmen zu ergreifen, um Unruhen in ihren Bezirken zu verhindern. Der zweite Vorstoß des Vorparlaments, Oberst Konowaloff, forderte in einem Appell die Truppen auf, sich um die bisherige Regierung zu scharen und sie gegen den Sowjet zu schützen. Die Unruhe unter den Ministern im Winterpalast war sehr groß. Sie handelten nicht nach einem einheitlichen System. Man fürchtete, daß sie nicht wußten, mit welchen Kräften sie rechnen konnten. Ihre Anhängerschaft ist offenbar sehr schwach und wurde auch nicht schnell genug zusammengezogen. So konnten sie durch eine Bewegung überrollt werden, die sehr schnell, ohne Widerstand zu finden, organisiert wurde. Die Kofaten erklärten, daß sie die Neutralität halten wollten.

Zwei Rundgebungen des Revolutionären Ausschusses.

WIB. Petersburg, 10. Nov. Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Der Revolutionäre militärische Ausschuss des Petersburger Arbeiter- und Soldatenrates hat folgenden Aufruf an die Bürger Russlands gerichtet:

Die vorläufige Regierung ist gestürzt. Die gesamte Macht ist in die Hände der Organe des Petersburger Arbeiter- und Soldatenrates, nämlich des Revolutionären militärischen Ausschusses übergegangen, der an der Spitze des Proletariats und der Garnison von Petersburg steht. Das Ziel, für das der Volk kämpfte, nämlich der Vorschlag eines sofortigen demokratischen Friedens und die Aufhebung des Rechtes der Grundeigentümer, das Land zu besitzen, die Aufsicht der Arbeiter über die Erzeugung und die Bildung einer Regierung des Arbeiter- und Soldatenrates ist gesichert. Es lebe die Revolution der Soldaten, der Arbeiter und Bauern!

Ein zweiter Erlass des Ausschusses besagt: Die Macht über Petersburg ist in den Händen des Revolutionären militärischen Ausschusses des Petersburger Arbeiter- und Soldatenrates, der Soldaten und Arbeiter, die sich einmütig und ohne Zwangsgehorchen erhoben haben. Die Regierung Kerenski ist gestürzt. Der Ausschuss fordert die Front und den Petersburger Soldaten- und Arbeiter auf, die neue militärische Macht zu unterstützen, die sofort einen gerechten Frieden und die Rückgabe des Landes an die Bauern vorschlagen und eine Verfassungsgebende Versammlung einberufen wird. Die ganze brutale Gewalt geht auf die Begleiter, Arbeiter- und Soldatenräte über.

Das neue Nachthaber.

WIB. Von der Schweizer Grenze, 10. Nov. Dem „Intransigent“ wird aus Petersburg gemeldet: Auf der Ministerliste der Maximalkisten stehen Lenin als Ministerpräsident, Trotski als Minister des Innern und Werschowski als Diktator und Generalissimus. Laut „Temps“ verzeichnet ein Petersburger Telegramm vom 7. November abends das Gerücht, Kerenski sei auf seiner Flucht im Automobil angehalten und verhaftet worden.

WIB. Haag, 10. Nov. „Daily Telegraph“ meldet aus Petersburg: Die Petersburger Bolschewiki werden morgen Trotski zum Ministerpräsidenten ausrufen, der unmittelbar an alle Kriegsführenden Friedensvorschläge richten wird. Wenn Deutschland diese Vorschläge ablehnt, wird Trotski die Fortsetzung des Krieges verlangen.

Ausbreitung der Bewegung.

Kopenhagen, 9. Nov. Nach Meldungen aus Harparanda sind die Garnison Reval, die Ostseeflotte und die in Finnland stehenden russischen Truppen offen zu Lenin übergetreten.

WIB. Petersburg, 9. Nov. Pet. Tel.-Ag. Nach Meldungen aus Helsingfors beschloßen die Abgeordneten der baltischen Flotte und der Soldatenausschüsse, sich dem Arbeiter- und Soldatenrat Petersburgs und dem revolutionären Ausschuss anzuschließen und sie zu unterstützen. — Der revolutionäre Ausschuss in Reval befehlt alle militärisch wichtigen Punkte dort.

Nach Meldungen aus Kasan ist der dortige Truppenbefehlshaber, General Arkinow, festgenommen. Die Offizierschüler und Offiziere der Panzerkraftwagen ergaben sich.

WIB. Malmö, 9. Nov. Aus der Provinz liegen nur wenig Nachrichten vor, da die meisten Verbindungen mit Petersburg unterbrochen sind. In Moskau scheinen Straßenkämpfe stattgefunden, denn ein unter dem 7. Nov. eingelaufener Funkpruch fordert von der provisorischen Regierung die sofortige Entsendung von Hilfstruppen nach Moskau. Die Städte Twer, Wladimir, Odesa, Archangelst, Schischelsburg, die teilweise als besondere Stützungen der provisorischen Regierung angesehen wurden, befinden sich in den Händen der Maximalkisten. Es heißt, der englische Admiral Phillimore, der „Reorganisations“ der Ostseeflotte, sei ermordet worden. Eine Befestigung dieser Meldung war bisher noch nicht zu erhalten.

Kronstadt von den Maximalkisten besetzt.

Haag, 9. Nov. „Daily Telegraph“ meldet aus Petersburg: Der revolutionäre maximalistische Ausschuss widerlegt sich dem Betreten der Hauptstadt durch Truppen, die die Autorität des Ausschusses nicht anerkennen. Alle Züge, die nach Petersburg fahren, werden vor der Hauptstadt durch Truppen der Maximalkisten angehalten. Auch in Kronstadt haben die Maximalkisten die öffentlichen Gebäude besetzt.

„Kerenski kämpft vergebens.“

Zu den jüngsten Ereignissen in Russland sagt das „Journal de Geneve“ unter anderem: „Der Arbeiter- und Soldatenrat ist Herr der Lage, weil er den Frieden will und das russische Volk den Krieg nicht mehr mitmachen will. Das ist in wenigen Worten die Wahrheit über Russland. Kerenski kämpft vergebens gegen den Herr der Lage.“

Russland und der Sonderfrieden.

WIB. Stockholm, 9. Nov. Die von Lenin gebildete, neue Revolutionsregierung hat erklärt, daß

Die für: Russland das englische ...

Die „Vossische Zeitung“ sagt: Welche von den ...

Deutsch-norwegische Unstimmigkeiten.

Die Note, die von der norwegischen Regierung ...

Die norwegische Regierung hat bei ihrem letzten ...

Der Kurs dieser herrschenden Partei Norwegens ...

Nicht zu unterschätzender Bedeutung sind ...

Zur Kriegslage.

WTB. Berlin, 10. Nov. In Flandern dehnte ...

Meldungen des Admiralstabes.

Neue U-Boote-Erfolge.
WTB. Berlin, 10. Nov. (Drahtbericht.)
Tatkräftig durchgeführte Streifzüge unse-

Zu der Nähe der spanischen Südküste wur-

Bei lebhafter Patrouillentätigkeit im Artois

Bei Angriffen, die die Franzosen wiederholt gegen

Zwischen Maas und Mosel brachen südwestlich

Während in Italien in der Ebene die Pläne

Gegen Italien.

Der Rückzug im Suganer Tal.
WTB. Wien, 10. Nov. Aus dem Kriegs-

Rückzug bis zur Etsch.
WTB. Berlin, 10. Nov. Im „Dovore“ (Bellin-

Ein Drittel der italienischen Artillerie verloren.
WTB. Bern, 10. Nov. Die „Gazzetta Ticinese“

Umtliche Berichte unserer Verbündeten.

Österreichischer Bericht.
WTB. Wien, 10. Nov. (Drahtber.) Amtlich wird

Italienischer Kriegsgeschäft.
Der große Wassungsangriff in Venetien führt die

Nach zehntägigen, schweren Gebirgskämpfen, die

Clover“ von etwa 5000 Tonnen, der sich mit

An den erzielten Erfolgen hat Capitän-

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

WTB. Berlin, 11. Nov. Amtlich. Durch

Der Chef des Admiralstabes der Marine.



See- und Luftkrieg.

Recht bezeichnend ist, daß die Londoner „Daily

WTB. Berlin, 9. Nov. Der Kaiser hat gestern

WTB. Berlin, 9. Nov. Amtlich. Der Reichs-

Berlin, 10. Nov. Der Reichsanzeiger veröffent-

WTB. Berlin, 10. Nov. Die offizielle Anerkennung

WTB. Berlin, 10. Nov. Die nächste Sitzung des

WTB. Berlin, 10. Nov. Die nächste Sitzung des



Englischer Bericht.

Amtlicher englischer Bericht aus Kgypten vom 9.

Saga, 10. Nov. Reuter. Amtlich. Der britische

WTB. Berlin, 9. Nov. Der Kaiser hat gestern

Die Lösung der Krise.

WTB. Berlin, 9. Nov. Der Kaiser hat gestern

WTB. Berlin, 9. Nov. Amtlich. Der Reichs-

Berlin, 10. Nov. Der Reichsanzeiger veröffent-

WTB. Berlin, 10. Nov. Die offizielle Anerkennung

WTB. Berlin, 10. Nov. Die nächste Sitzung des

WTB. Berlin, 10. Nov. Die nächste Sitzung des

WTB. Berlin, 10. Nov. Die nächste Sitzung des

WTB. Berlin, 10. Nov. Die nächste Sitzung des

WTB. Berlin, 10. Nov. Die nächste Sitzung des

WTB. Berlin, 10. Nov. Die nächste Sitzung des

...

WTB. Berlin, 10. Nov. Die nächste Sitzung des

WTB. Berlin, 10. Nov. Die nächste Sitzung des

WTB. Berlin, 10. Nov. Die nächste Sitzung des

WTB. Berlin, 10. Nov. Die nächste Sitzung des

WTB. Berlin, 10. Nov. Die nächste Sitzung des

WTB. Berlin, 10. Nov. Die nächste Sitzung des

WTB. Berlin, 10. Nov. Die nächste Sitzung des

WTB. Berlin, 10. Nov. Die nächste Sitzung des

WTB. Berlin, 10. Nov. Die nächste Sitzung des

WTB. Berlin, 10. Nov. Die nächste Sitzung des

WTB. Berlin, 10. Nov. Die nächste Sitzung des

WTB. Berlin, 10. Nov. Die nächste Sitzung des

WTB. Berlin, 10. Nov. Die nächste Sitzung des

WTB. Berlin, 10. Nov. Die nächste Sitzung des

WTB. Berlin, 10. Nov. Die nächste Sitzung des

WTB. Berlin, 10. Nov. Die nächste Sitzung des

WTB. Berlin, 10. Nov. Die nächste Sitzung des

WTB. Berlin, 10. Nov. Die nächste Sitzung des

WTB. Berlin, 10. Nov. Die nächste Sitzung des

WTB. Berlin, 10. Nov. Die nächste Sitzung des

WTB. Berlin, 10. Nov. Die nächste Sitzung des

WTB. Berlin, 10. Nov. Die nächste Sitzung des



als Feuilleton S. Temming, für den Reflame und
Anteil: Franz Hengen. sämtlich in Bocholt i. W.

